

Die Dynamik geistlichen Lebens 2/9 – Der Zyklus

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Gemeinde: Hoffnung.de | April 2021

Liebe Geschwister,

Vor uns liegt eine Reihe mit dem Titel: Die Dynamik geistlichen Lebens.

Ich möchte mit euch in dieser Reihe einen Ordnungsrahmen betrachten. Oder falls du das Wort Ordnungsrahmen nicht magst: Nenn es Check-Liste. Eine Check-Liste für das geistliche Leben. Vielleicht findest du Check-Listen doof. Ich finde sie klasse! Und ein Ordnungsrahmen bzw. eine Checkliste, die mir dabei hilft, das wichtigste Ziel meines Lebens zu erreichen, finde ich doppelt klasse!

Es gibt für mich ein Mysterium im Leben, das mich mehr frustriert als jedes andere. Es ist die *Lust von Christen aufs Unglücklichsein*. Mir begegnet diese Lust aufs Unglücklichsein – oder nenn es von mir aus: Die Lust auf Eigenwilligkeit, auf Ungehorsam... oder die Lust auf Wankelmütigkeit und Halbheit – mir begegnet diese Lust immer und immer wieder. Und ich verstehe sie nicht! Ich verstehe sie deshalb nicht, weil ich nicht verstehen kann, warum man als Christ nicht alles an Glück abgreift, was diese verrückte, der Nichtigkeit unterworfenen Welt zu bieten hat! Ich meine: Leben ist doch eh schon herausfordernd genug, wenn ich genau das tue, was Gott sagt, warum muss ich es dann noch schwerer machen, indem ich meinen eigenen, dummen Gedanken folge? Wenn ich schon das Vorrecht habe, Gottes Gedanken kennen zu dürfen, seinen Willen zu wissen,... und wenn ich Jesus meinen *Herrn* nenne, wäre es dann nicht total logisch, gehorsam zu sein, weil es der einzige Weg ist, auf dem ich meinen Leben das an Sinn und Glück einhauchen kann, das mir für die paar Jahre hier bestimmt ist? Wie gesagt: Ich erlebe es immer und immer wieder: Die Lust von Christen aufs Unglücklichsein. Und ich verstehe sie nicht. Ich verstehe Menschen sowieso nicht, aber diesen Aspekt verstehe ich gar nicht. Ich will das an Segen, was für mich möglich ist... im Rahmen meiner Berufung, der Zeit, in der ich lebe, meiner Biografie – alles geschenkt – und doch will ich das an Segen, was für mich möglich ist. Und wenn ich auf Christen treffe, die mir sagen, dass sie jetzt erst mal das tun müssen, was *ihnen* gut tut, oder die bewusst Gebote Gottes übertreten, weil sie *nicht anders können* – sich aber auch keine Hilfe holen! – oder die mir vorwerfen, ich könne sie nicht verstehen, weil ich halt eher der rationale Typ bin... o.k. ... ich habe mich entschieden, das an Segen abzugreifen, was möglich ist. Wer das nicht will, ist selber schuld.

Und wenn ich lese, dass es als Christ darauf ankommt, dass der Jesus-Charakter in mir Gestalt gewinnt, dass der Heilige Geist alles darauf anlegt, dass dieser Transformationsprozess vorankommt, dass Heilssicherheit mit Nachfolge

gekoppelt ist und Nachfolge mit Christuserkenntnis, dann will ich wachsen! Ich will verstehen, wie geistliches Leben „funktioniert“!

Mir ist schon klar, dass ich geistliches Wachstum nicht machen kann! Ich kenne meine Bibel. Paulus schreibt im Blick auf die Korinther:

1Korinther 3,6: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.

Gott gibt das Wachstum. Es ist Gott, der in uns wirkt, aber wir sind es, die dafür die Voraussetzungen schaffen! Deshalb warnt Paulus die Kolosser davor, auf Irrlehrer hereinzufallen, weil sie ihre Beziehung zum Herrn Jesus beschädigen, und geistliches Wachstum nur in der engen Beziehung zu Jesus stattfinden kann (Kolosser 2,19).

Es ist Gott, der in uns wirkt, aber wir sind es, die dafür die Voraussetzungen schaffen!

Philipper 2,12b.13: bewirkt (i.S.v. kultiviert) euer Heil mit Furcht und Zittern! 13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu <seinem> Wohlgefallen.

Wir sind dazu berufen, Frucht zu bringen. Und die Nr. 1 Frucht ist die, dass wir den Herrn Jesus erkennen. DAS ist wirklich das Zentrum geistlichen Lebens. Aber – und ich wiederhole, was ich letztes Mal schon betont habe -

<p>2x Die Person des Herrn Jesus erkenne ich nicht dadurch, dass ich Daten über sie sammle, sondern indem ich Jesus von Nazareth als Person imitiere.</p>
--

Deshalb ist die Frucht des Geistes auch ein Charakter.

Galater 5,22.23a: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Enthaltbarkeit.

Zurück zu unserem Ordnungsrahmen. Die Dynamik geistlichen Lebens.

Ich kann geistliches Leben als Projekt so angehen, wie ich das Thema Kochen. Ich kann nicht kochen. Also nicht *gar nicht*, aber nicht viel. Manches kann ich richtig gut – Spiegeleier zum Frühstück am Samstagvormittag; und bitte lacht nicht: Gute Spiegeleier sind nicht so einfach! Ich meine die mit Datteln, Lauchzwiebeln und Blauschimmelkäse; oder rustikal mit Speck und Zwiebeln und gerösteten Pinienkernen – Also: Ich kann ein paar Sachen richtig gut kochen, aber Ahnung vom Kochen habe ich nicht. Und so geht es m.E. vielen Christen. Dass sie ihr geistliches Leben einfach irgendwie leben. Ein paar Sachen klappen richtig gut, aber einen Plan geschweige denn einen Überblick haben sie nicht. Irgendwie leben und hoffen, dass man schon irgendwie weiterkommt. Wenn man auch häufig nicht genau weiß, wohin eigentlich *weiter*.

Das Wohin haben wir schon letztes Mal geklärt. Es geht Richtung Christusebenbildlichkeit. Oder hören wir noch einmal Jesus dazu:

Lukas 6,40: Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet (i.S.v. reif) ist, wird sein wie sein Lehrer.

Sein wie der Lehrer. Sein wie Jesus, das ist Reife. Das ist „Vollendung“.

Also das *Ziel* ist klar.

Nun zum Weg. Und der Weg wird m.E. nirgends besser beschrieben als in 2Petrus 1,3-5.

2Petrus 1,5-7: Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottesfurcht, 7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe!

Eben deshalb. Weshalb?

2Petrus 1,3: Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch (seine) eigene Herrlichkeit und Tugend,

Gott hat uns durch die Erkenntnis Christi – er ist der, der uns *berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend*; sein Charakter, seine guten Werke stehen hinter der Berufung, hinter der Einladung, die Gott ausgesprochen und die wir angenommen haben - ... Gott hat uns durch die Erkenntnis Christi alles zum Leben und zur Gottseligkeit (o. Gottesfurcht, Frömmigkeit) geschenkt. Mit meinen Worten: Gott hat uns alles zum natürlichen und geistlichen Leben geschenkt. *Hat geschenkt!* Wodurch: Durch die Erkenntnis Christi. Ich habe alles, was ich zum Leben brauche in meiner Beziehung zum Herrn Jesus. Er macht mein Leben komplett. Ihn erkennen und in dieser Erkenntnis wachsen, indem ich ihm immer ähnlicher werde, ist alles, was ich brauche. Ich weiß, das klingt fast zu einfach, aber warum sollte geistliches Leben schwer sein?

Und weil es so einfach ist, - 2Petrus 1,5 – *wendet allen Fleiß (oder: Ernsthaftigkeit, Einsatz) auf!* Wenn du dir die Frage stellst: Wo lohnt es sich zu investieren? Der Kreislauf, um den es in dieser Reihe geht, der lohnt sich.

Folie 2Pet 1,5-7

Allen Fleiß: Es ist die Haltung von jemandem, der ein Ziel vor Augen hat und es unbedingt erreichen will.

Markus 6,25: Und sie (die Tochter der Herodias) ging sogleich mit Eile zu dem König hinein und bat und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schale das Haupt Johannes des Täufers gibst!

Lukas 1,39: Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge, in eine Stadt Judas;

Wer etwas mit *allem Fleiß*, aller Ernsthaftigkeit, allem Einsatz tut, der hängt sich rein.

Und damit wir uns nicht falsch verstehen: Wir haben alle im Leben Dinge, die uns so wichtig sind, dass wir sie mit allem Fleiß verfolgen. Es geht Petrus nur darum, dass es halt die richtigen Dinge sind. Für mein geistliches Leben spielt es keine Rolle, ob ich noch ein guter Koch werde, irgendwann den Sportbootführerschein mache oder jemals ein Haus besitze... das sind Dinge, um die sich ganz leicht mein Leben drehen könnte – Kochen, Freizeit, Immobilien... Aber ich entscheide mich für andere Schwerpunkte im Leben. Und die wollen wir uns jetzt anschauen.

Also ein Blick auf den Kreislauf selbst.

Folie Kreislauf

Acht Dinge, von denen Petrus schreibt, dass sie vorhanden sein und wachsen sollen. Glaube – Tugend/gute Werke – Erkenntnis/Wissen – Enthaltensamkeit/Disziplin – Ausharren/Standfestigkeit – Gottseligkeit/-furcht/praktisches Leben mit Gott – Bruderliebe/Liebe zu geistlichen Geschwistern – Liebe/Liebe zu allen Menschen.

Das ist der Ordnungsrahmen für ein geistliches Leben. Das sind die Aspekte, auf die es ankommt. Aspekte, die zusammen gehören, sich auseinander entwickeln, aber auch – wenn man sie über- oder unterbetont – zum Problem werden können.

Bevor wir uns nächstes Mal intensiv den ersten Begriff anschauen, *Glaube*, ein Tipp, wie man diesen Kreislauf für sich ganz leicht anwenden kann, um die Bereiche des geistlichen Lebens zu entdecken, die super laufen und die, die wir entwickeln müssen.

Also eine Mini-Hausaufgabe. Entscheide für jeden Bereich – auch wenn du vielleicht nicht genau weißt, was er bedeutet – wo du stehst. Gib dir einfach Schulnoten. Von grottig schlecht – Note 6 – bis sehr gut – Note 1. Wenn du keine Noten magst, nimm Formulierungen wie: läuft super, läuft gut, halbwegs o.k., nicht prickelnd, eher schwach, unterirdisch

Nun zeichnen wir für uns eine Netzspinne.

Ich mache das mal für mich.

Glaube: Vertraue ich Gott? Ja. Läuft gut. Manchmal habe ich ein wenig Angst, wie das im Alter werden wird, aber Note 2.

Tugend: Tue ich gute Werke? Ja. Könnte mehr sein. Corona lässt grüßen, aber ich diene im Rahmen meiner Möglichkeiten. Note 2.

Erkenntnis: Lerne ich dazu, beschäftige ich mich mit dem Wort Gottes? Ja. Läuft super, auch wenn es mich ärgert, dass ich so schnell wieder vergesse, was ich lerne... Note: 1-2

Enthaltensamkeit/Disziplin: Stehe ich siegreich im Kampf gegen Sünde? Sehr durchwachsen. Gerade das Thema *unreine Gedanken* macht mir sehr zu schaffen. Ich kämpfe, das ist gut, wäre aber gern weiter und konsequenter... mal Sieg mal

Niederlage... definitiv noch nicht „jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen nehmen“ (2Korinther 5,10). Note 3-4

Ausharren, Ertragen: Lasse ich mich leicht entmutigen, wächst in mir Standfestigkeit und Nüchternheit? Läuft gut. Ich habe manchmal so meine Momente, wo mir alles zu viel wird und ich alles hinschmeißen will, aber die sind nicht so häufig. Note 3.

Gottseligkeit, Frömmigkeit: Mein Leben mit Gott. Vor allem mein Reden mit und Hören auf Gott. Ich genieße Zeiten mit Gott. Mir fehlt manchmal ein klein bisschen Stetigkeit, aber ich genieße es, allein mit Gott zu sein, auf ihn zu hören, im Geist zu wandeln. Note 1-2

Bruderliebe: Meine Liebe zu den Geschwistern. Hier ist aus meiner Sicht noch viel Luft nach oben. Ich merke, wie schnell mir Geschwister zur Last werden... das tut mir leid, aber ich muss permanent gegen einen inneren Antrieb zum Rückzug ankämpfen. Menschen! Aber Bruderliebe ist nicht verhandelbar! Note: 3-4 Definitiv ein Bereich zum Beten, Nachdenken, mit Gott besprechen...

Liebe: Irgendwie sehr ähnlich zur Bruderliebe. Ich sehe Jesus weinen, als er nach Jerusalem einzieht und ich weiß, dass ich da schon mal besser war. Ich meine in punkto Evangelisation. Wirklich um Nachbarn ringen, die Gott nicht kennen. Note: 3-4.

Warum zeige ich euch das? Weil ein Ordnungsrahmen dazu da ist, uns gute Impulse für unser Gebetsleben und für die Reflexion zu geben. Weil Wachstum gleichmäßig geschehen muss. Und natürlich, weil uns gern auf unsere Stärken beschränken; was aber nicht gesund ist.

Also bitte als Hausaufgabe fürs nächste Mal. Fangt ein wenig an, über euch nachzudenken. Welche Aspekte dieses Kreislaufs von Glaube bis Liebe laufen gut? Freut euch darüber! Wo ist noch Luft nach oben? Betet darüber und überlegt euch eine konkrete Sache, die ihr tun könntet! (Liebe – Plakat Altstadt – Folie). Und bei alledem lasst uns dankbar dafür sein, dass wir aus Gnade leben. Wir müssen unsere Defizite nicht verstecken. Wir dürfen ihnen ins Gesicht lachen und uns mit Gottes Hilfe daran machen, sie Schritt für Schritt – und wenn es ein Leben dauert... sie Schritt für Schritt anzugehen.

Wir dürfen tatsächlich Jesus ähnlicher werden. Was für ein Geschenk!

AMEN